© Entomologische Nachrichten und Berichte

J. ZIEGLER, Eberswalde

Zwei neue Raupenfliegenarten (Dipt., Tachinidae) aus Usbekistan und faunistische Notizen zu weiteren Arten aus Mittelasien

Summary The tachinid flies (*Dipt., Tachinidae*) *Baumhaueria scutellaris* n. sp. and *Triarthria tienshanensis* n. sp. are described from the Chimgan in the western Tienshan mountain system (near Tashkent in Uzbekistan). Faunistical data for other tachinid flies found in May 1989 in Turkmenia and Uzbekistan (Soviet Middle Asia) are compiled.

Résumé Les Tachinidae *Baumhaueria scutellaris* n. sp. et *Triarthria tienshanensis* n. sp. sont décrites de Chimgan dans la montagne de Tienshan d'ouest. On présente des données faunistiques pour d'aurtes Tachinides trouvés à Turquemenie et Usbekistan en mai 1989.

Anfang Mai 1989 hatte der Autor Gelegenheit, an einer vom ehemaligen Zentralen Fachausschuß Entomologie organisierten Reise durch die sowjetischen Unionsrepubliken Tadshikistan, Turkmenien und Usbekistan teilzunehmen. Den Bemühungen von Herrn Dr. J. OEHLKE, dem Leiter der Reisegrupe, ist es zu danken, daß es den Teilnehmern möglich war, die vorgeschriebenen touristischen Pfade zu verlassen. Trotz mancher Schwierigkeiten konnten so an mehreren Tagen und in unterschiedlichen Gebieten entomologische Beobachtungen angestellt werden. Die Auswertung der Ergebnisse der wenigen Sammelstunden zeigt, daß die Kenntnisse zur Tachinen-Fauna Mittelasiens noch sehr lückenhaft sind.

Obwohl in Tadshikistan die herrliche Landschaft viel versprach, verhinderte dort ein sehr ungewöhnlicher Wettersturz dipterologische Beobachtungen. Vom Wetter begünstigt waren hingegen der Aufenthalt in Turkmenien (6. bis 10. Mai) und ein eintägiger Ausflug in Usbekistan (12. Mai). In Tadshikistan und Usbekistan blühte die Bergsteppe. Dagegen war die Krautschicht der Halbwüsten und Steppen Turkmeniens bereits verdorrt.

Außerhalb der Gebirge wurden bei den vorherrschend hohen Temperaturen nur morgens und abends Tachinen beobachtet. In den turkmenischen Wüsten und Steppen saßen die Fliegen vor allem auf den Spitzen von Gebüsch (Calligonum sp., Tamarix sp. u. a.) und an den wenigen vorhandenen Blüten (Tamarix sp.). Zwei Arten wurden aus eingetragenen Raupen gezogen. Die Individuen- und Artenzahl war erwartungsgemäß gering. Bis auf zwei Arten mit weiter Verbreitung sind ausschließlich südpaläarktisch verbreitete Tiere zu finden gewesen. Darunter 6 seltene Arten (35 %), die nur aus den extrem ariden Gebieten Asiens bekannt sind *(Mesnilomyia subaperta, Cyrtophleba eremophila, Estheria angustifrons)* bzw. darüber hinaus nur noch in den Wüsten Nordafrikas vorkommen *(Lasiopales pachychaeta, Amphicestonia dispar, Leucostoma obsidiana).*

Im usbekischen Tschimgan-Gebirge am Melowoi-Paß lag etwa 100 m oberhalb des Exkursionsgebietes noch Schnee. Tachinen zeigten sich hier erst in den späten Vormittagsstunden. Sie waren in der Krautschicht, auf niedrigen Gehölzen und auf Steinen anzutreffen. Alle vier hier festgestellten Arten kommen, soweit bekannt, nur in Asien vor. Zwei davon werden in dieser Arbeit neu beschrieben *(Baumhaueria scutellaris* n. sp. und *Triarthria tienshanensis* n. sp.). Die niedrigen Lagen des Tschimgan-Gebirges waren etwas artenreicher. In den späten Nachmittagsstunden konnten in der Steppe zahlreiche Tachinen auf gelben Schirmblüten beobachtet werden. Zwei Drittel der hier aufgefundenen Arten sind allerdings weit verbreitet und kommen auch in Mitteleuropa fast überall vor. Nur eine Art ist auf das mittlere Asien beschränkt *(Tachina rohdendorfi).*

Liste der Fundorte

1. Turkmenien, Vorberge des Kopet-dag-Gebirges beim dem Ort Kow-ata südwestlich von Bacharden, Übergang von Halbwüste zu Bergsteppe, 500 m, 10. 5. 1989.
2. Turkmenien, Kopet-dag-Gebirge, Firjusa-Tal, ca. 20 km südwestlich von Aschchabad, Bergsteppe, 600 m, 7. 5. 1989.

 download unter www.biologiezentrum.at

3. Turkmenien, Karakumy-Halbwüste, ca. 20 km nordwestlich von Aschchabad, 200 m, 6.—8. 5. 1989.
4. Turkmenien, Karakumy-Halbwüste bei den Ruinenfeldern von Merw nahe der Stadt Mary (Murgab-Oase), 200 m, 9. 5. 1989.
5. Turkmenien, Karakumy-Halbwüste am Rande der Stadt Tschardshou, 200 m, 6. 5. 1989.
6. Usbekistan, Tjan-Schan, Galwassoi in den Vorbergen des Tschimgan, ca. 60 km nordöstlich von Taschkent, Bergsteppe, 600 m, 12. 5. 1989.
7. Usbekistan, Tjan-Schan, Melowoi-Paß im Tschimgan-Gebirge, ca. 80 km nordöstlich von Taschkent, 1 500 m, 12. 5. 1989.

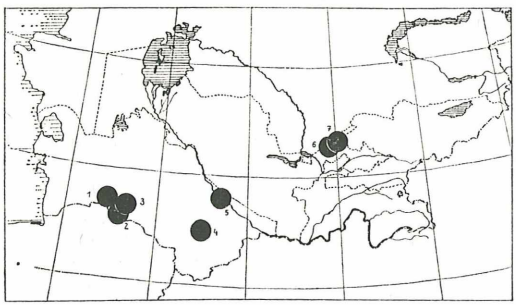

Abb. 1: Fundorte in Mittelasien: 1. Kow-ata, 2. Firjusa-Tal, 3. Karakumy bei Aschchabad, 4. Merw, 5. Tschardshou, 6. Galwassoi, 7. Melowoi-Paß

Verzeichnis der beobachteten Tachiniden

1. *Exorista civilis* (RONDANI, 1859)
   Karakumy bei Aschchabad. Vom südlichen Europa bis Ostasien verbreitet.
2. *Exorista xanthaspis* (WIEDEMANN, 1830)
   Karakumy bei Aschchabad. Weit verbreitet in der Orientalis und in der Afrotropischen Region. Nördlich bis Südeuropa und Südsibirien vorkommend.
3. *Chaetogena acuminata* RONDANI, 1859
   Karakumy bei Aschchabad. Von Europa bis Japan, vor allem im Süden.
4. *Chaetogena obliquata* (FALLÉN, 1810)
   Tjan-Schan, Galwassoi in den Vorbergen des Tschimgan. Von Europa bis Ostsibirien verbreitet.
5. *Phryxe vulgaris* (FALLÉN, 1810)
   Tjan-Schan, Galwassoi. Von Europa bis Ostasien vorkommend.
6. *Lasiopales pachychaeta* VILLENEUVE, 1922
   Karakumy bei Aschchabad. Im März 1990 aus einer Puppe von *Eriogaster henkei* STGR. (Lep., Lasiocampidae) erhalten. Solitärparasit. Die Wirtsraupen wurden am 8. Mai 1989 an Calligonum-Gebüsch gefunden. Neu für Turkmenien. Die Art ist in nur wenigen Exemplaren aus den Wüsten Mittelasiens und Nordafrikas bekannt. RICHTER (1974) nennt 3 ♀♀ aus Usbekistan, die ebenfalls aus *Eriogaster henkei* STGR. gezogen wurden. Die Typenexemplare (1 ♂, 1 ♀) aus Lambèse (Algerien) sind als Parasiten von *Lasiocampa staudingeri* BAKER beschrieben worden (VILLENEUVE 1922). Außerdem ist *Lasiopales pachychaeta* noch aus El Golea in Algerien bekannt (MESNIL 1956), und HERTING (1960) berichtet von einem ♀, das bei Algier aus *Lasiocampa decolorata* KLUG gezogen wurde.
   Das vorliegende Exemplar aus Turkmenien (♀) besitzt ein behaartes Prosternum.
7. *Amphicestonia dispar* VILLENEUVE, 1939
   Kopet-dag, Firjusa-Tal bei Aschchabad. *A. dispar* kommt von Nordafrika über Israel und Transkaukasien bis Mittelasien vor.
8. *Baumhaueria scutellaris* n. sp.
   Holotypus: ♂. UdSSR, Usbekistan, Tjan-Schan (Tienshan), Tschimgan-Massiv etwa 80 km nordöstlich von Taschkent, Melowoi-Paß, 1 500 m. Am 12. Mai 1989 auf unbelaubten niedrigen Büschen sitzend. Ein zweites ♂ (Paratypus) mit den gleichen Daten. Etikettierung: Asia, Usbekistan, USSR, Čimgan NE Taschkent, 1 500 m, 12. V. 1989, legit J. ZIEGLER.

Beschreibung (♂)

Kopf (Abb. 2): Gesicht 1, 4mal so lang wie die Stirn. Die Stirn ist 2,0mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. 2 äußere Orbitalborsten (oe). Innere Stirnborsten (vi) 0,8mal so lang wie der große Augendurchmesser. Gesicht 2,2mal so hoch wie breit zwischen den zwei Vibrissen. Die

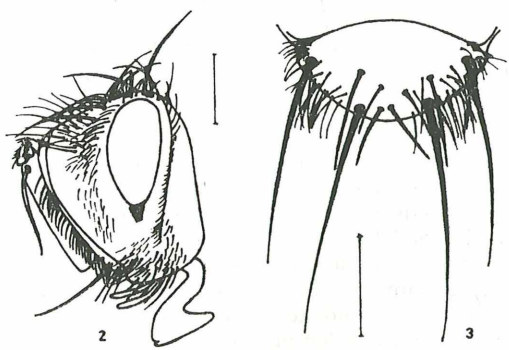

Abb. 2, 3: *Baumhaueria scutellaris* n. sp. (Holotypus) ♂ — 2. Kopf. — 3. Scutellum. Maßstrich: 1,0 mm

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Großen Vibrissen (Gv) stehen auf der Höhe des Mundrandes und sind 0,6mal so lang, wie das Gesicht hoch ist. Eine regelmäßige Reihe von 18 bis 21 halb aufgerichteten Vibrissen steht über der Großen Vibrisse und steigt auf etwa $^4/_5$ der Höhe der Gesichtsleisten auf. Die Vibrissenreihe ist nur $^1/_4$ so breit wie die Wangen an der schmalsten Stelle. Die absolute Länge der Vibrissen selbst beträgt $^1/_3$ der Wangenbreite. Fühler lang und schmal, fast so lang wie das Gesicht. Ihr 3. Glied ist schwarz, 6,3 mal so lang wie das 2. Glied. Die Fühlerborste ist lang, nach unten gebogen, verdickt bis fast an ihr Ende. Das 2. Fühlerborstenglied ist etwa so lang wie breit. Der Große Augendurchmesser ist, im Profil gesehen, 1,4mal so groß, wie das Peristom breit ist. Bei direkter Messung ist er 1,8mal so groß wie das Peristom. Der Kleine Augendurchmesser ist im Profil so groß wie die Wangenbreite. Bei direkter Messung beträgt der Kleine Augendurchmesser 0,9 der Wangenbreite.

Thorax Prosternum mit 0–1 Börstchen auf jeder Seite. 3 + 3 Acrostichalborsten (A), 3 + 4 Dorsozentralborsten (dc), 1 + 3 Intraalarborsten, 3 Supraalarborsten, 2 Humeralborsten, 2 Posthumeralen, 2 Notopleuralen, 3 Sternopleuralborsten (2 + 1). Scutellum (Abb. 3) ohne Lateralborsten. Basalborsten und Subapikalborsten gleich lang und stark. Apikalborsten fehlen. 2 halbaufgerichtete Borsten kurz vor Spitze des Schildchens.

Flügel Randdorn kurz und unscheinbar. Der 4. Randaderabschnitt mit Dörnchen bis zu seinem Ende. R 5 am Rande geschlossen, ohne Stiel.

Beine Vorderkrallen nur halb so lang wie das letzte Tarsalglied, Pulvillen noch kürzer. t_1 mit zwei hinteren Borsten. t_2 mit 2 starken und 2 schwachen Anterodorsalen, 1 starke Ventralborste, 2 stärkere hintere Borsten. t_3 mit 2 dorsalen Borsten am distalen Ende.

Abdomen: 2. Tergit nicht bis zum Hinterrand ausgehöhlt. 2 mittlere Randborsten auf den Segmenten 2 und 3, 8 Randborsten auf Segment 4. 2 (4) Diskalen auf den Segmenten 3 und 4. Das 5. Tergit mit unregelmäßigen Diskalborsten. Dorsale Behaarung auf dem 2. und 3. Tergit relativ dicht und kurz sowie halbanliegend. Auf dem 4. und 5. Tergit dorsal aufgerichtet, lichter und länger. An den Seiten an allen Segmenten aufgerichtete Behaarung, aber am 2. und 3. Segment dichter als am 4. und 5.

Postabdomen (Abb. 4, 5): Cerci nur an ihrer Spitze getrennt. Neben der gröberen Behaarung sind die Cerci großflächig mit einem Toment von kleinsten hellen Haaren bedeckt, ausgenommen die Cerci-Spitzen (Abb. 4, dunkler Bereich ohne Toment). Vor der Spitze sind die Cerci etwas nach unten eingedrückt, in der Mitte stärker als am Rand. Surstyli relativ breit und gerundet.

Färbung: Ähnlich der von *Baumhaueria goniaeformis* (MEIGEN, 1838), etwas stärker bereift.

Körperlänge: 10 mm.

Weibchen unbekannt.

Baumhaueria scutellaris n. sp. ist von ähnlichem Aussehen wie *Baumhaueria goniaeformis* (MEIGEN, 1838). Sie trägt am distalen Ende der t_3 zwei dorsale Borsten und kann gemeinsam mit *B. goniaeformis* (MEIGEN, 1838) und *B. nobilis* MESNIL, 1963 in die Untergattung *Baumhaueria* s. str. gestellt werden (MESNIL 1963b). *Baumhaueria scutellaris* n. sp. unterscheidet sich von allen Arten der Gattung durch das Fehlen der Lateralborsten am Scutellum. Von *B. goniaeformis* ist sie weiterhin gut zu trennen durch das Vorhandensein von nur zwei Humeralborsten, die deutlich kürzeren Krallen und

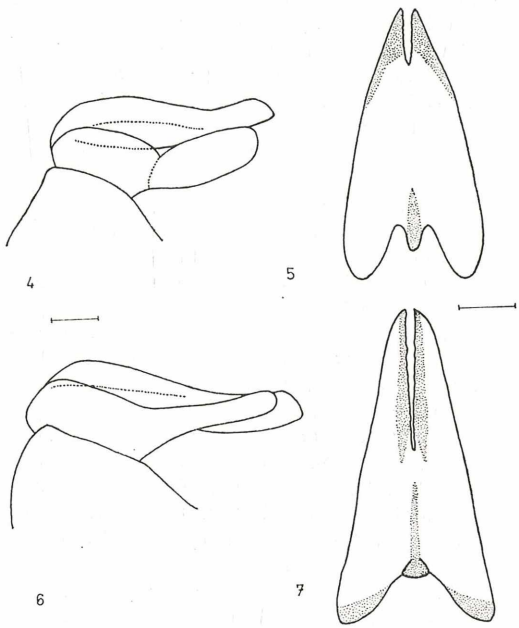

Abb. 4, 5: *Baumhaueria scutellaris* n. sp. (Holotypus) ♂ – 4. Surstyli und Cerci lateral. – 5. Cerci caudal

Abb. 6, 7: *Baumhaueria goniaeformis* (MEIGEN, 1838) ♂ – 6. Surstyli und Cerci lateral. – 7. Cerci caudal. Maßstrich: 0,2 mm

 Download unter www.biologiezentrum.at

Pulvillen an den Vorderbeinen, die Zahl von 3 + 4 Dorsozentralborsten und ihr anders gestaltetes Postabdomen mit den nach unten eingedrückten und nur an der Spitze getrennten Cerci und den breiteren gerundeten Surstyli (vgl. Abb. 4, 5 und 6, 7). Ferner unterscheidet sie sich durch die ungestielte, am Rande geschlossene Radialzelle (R 5) und den unscheinbaren Flügelranddorn. Die kürzeren Vibrissen stehen dichter und in größerer Zahl auf den Gesichtsleisten. Die Beborstung ist allgemein etwas schwächer und kürzer als bei *B. goniaeformis*.

9. *Gonia zimini* MESNIL, 1963
   Tjan-Schan, Melowoi-Paß im Tschimgan-Gebirge bei Taschkent, 1 500 m. 1 ♂ in der Krautschicht. Die Art ist von MESNIL nach einem ♂ aus Kustanai (Nordwest-Kasachstan und einem ♀ aus Tomsk (Südwest-Sibirien) beschrieben worden. Weitere Exemplare sind nicht bekannt. Neu für Usbekistan. Der von MESNIL (1963) genannte anterodorsale Borstenkamm der Hintertibien ist recht auffällig. Bei dem vorliegenden Exemplar stehen über der längsten Borste 15 gleichmäßig kurze Borsten und damit etwa doppelt so viele, wie in der ungleichmäßigen Borstenreihe der sonst sehr ähnlichen *Gonia picea* (ROBINEAU-DESVOIDY, 1830). Das 3. Fühlerglied ist nur 3,8mal so lang wie das 2. Glied. Bei der Fühlerborste ist das 2. Glied 1,4mal so lang wie das 3.
10. *Spallanzania hebes* (FALLÉN, 1820)
    Karakumy bei Aschchabad und in der Murgab-Oase bei Merw. Helle, stark bereifte Form. Von Europa bis Ostasien verbreitet.
11. *Tachina* sp.?
    Tjan-Schan, Melowoi-Paß im Tschimgan-Massiv bei Taschkent, 1 500 m. 1 ♀ an Prunus-Blüten. Das vorliegende Exemplar ist in Größe und Färbung *Tachina lurida* (FABRICIUS, 1781) ähnlich. Wie bei *T. lurida* ist nur eine Sternopleurale ausgebildet (0 + 1), und die Apikalborsten des Schildchens sind gekreuzt. Es sind nur 2 Intraalarborsten vorhanden (0 + 2). Deutliche Unterschiede zu *T. lurida* sind in der Ausbildung des 5. Segmentes zu finden. Wie auch die Segmente 3 und 4 trägt das 5. Segment einen gleichmäßigen Gürtel dichter Bereifung, der etwa $^1/_4$ der Segmentlänge bedeckt. In der Draufsicht erscheint das 5. Segment kaum halb so lang wie das 4. Die absolute Länge beträgt bei dorsaler Messung etwa 0,8 der Länge des 4. Segmentes. In diesen Merkmalen zeigt das Tier mehr Ähnlichkeit mit *Tachina ursina* MEIGEN, 1824. Dorsal ist die Abdominalbehaarung schwarz, mit Ausnahme der Flächen mit gelber Grundfarbe (Seiten des 2. und 3. Tergites) und der bereiften Gürtel. Diese sind, wie auch die Abdomenseite, orange-gelb behaart. Das Tier läßt sicht nicht eindeutig einer der vielen asiatischen *Tachina*-Arten zuordnen. Da nur ein ♀ dieser Form vorliegt, soll die Zuordnung fraglich bleiben.
12. *Tachina nupta* (RONDANI, 1859)
    Karakumy bei Tschardshou. Neu für Turkmenien. Vom südlichen Europa bis Ostasien verbreitet.
13. *Tachina rohdendorfi* ZIMIN, 1935
    Tjan-Schan, Galwassoi in den Vorbergen des Tschimgan, bei Taschkent. Nur aus Usbekistan, Turkmenien und Armenien bekannt.
14. *Tachina praeceps* MEIGEN, 1824
    Tjan-Schan, Galwassoi. Vom Mediterraneum über Südosteuropa bis Usbekistan und Kirgisien vorkommend.
15. *Peleteria rubescens* (ROBINEAU-DESVOIDY, 1830)
    Tjan-Schan, Galwassoi. Von Europa bis Südsibirien und der Mongolei verbreitet.
16. *Linnaemyia vulpina* (FALLÉN, 1810)
    Tjan-Schan, Galwassoi. Die Art wurde bereits von KHAKIMOW (1972) in Usbekistan gefunden. Von Europa bis Sibirien verbreitet.
17. *Triarthria tienshanensis* n. sp.
    Holotypus: ♂, UdSSR, Usbekistan, Tjan-Schan (Tienshan), Tschimgan-Massiv etwa 80 km nordöstlich von Taschkent, Melowoi-Paß, 1 500 m. Am 12. Mai 1989, auf Steinen sitzend. 15 weitere ♂♂ (Paratypen) mit den gleichen Daten. Etikettierung: Asia, Usbekistan, USSR, Čimgan NE Taschkent, 1500 m, 12. V. 1989, legit J. ZIEGLER.

Beschreibung (♂)

Kopf (Abb. 12): Die Stirn ist 1,8–2,1mal so breit wie ein Auge von oben gesehen. Innere Stirnborsten (vi) so lang wie der Große Augendurchmesser. Die proklinaten bis annähernd queren Ocellarborsten (oc) sind 0,6mal so lang wie die vi. 2 Paare von Postocellaren, 3 äußere Orbitalborsten (oe). 1 stärkere quere Prävertikale (Prv), die fast senkrecht steht. 6–7 Stirnborsten (Fr), die vordere auf der Höhe des distalen Endes des 2. Fühlergliedes, die hinteren reklinat. 5–7 kräftige Innere Orbitalborsten (oi). Der Hinterkopf trägt oben und am unteren

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Vorderrand bis zum Peristom schwarze borstige Haare, unten und hinten feine gelbe Behaarung. Die Wangen sind dicht mit schwarzen Borsten und Haaren besetzt und, im Profil gesehen, an ihrer schmalsten Stelle $^1/_3$ so breit wie der Kleine Augendurchmesser. Das Peristom ist im Profil $^2/_3$ so breit, wie der Große Augendurchmesser. Das Gesicht ist 1,4–1,5mal so hoch wie die Stirn lang ist und 1,9mal so hoch wie breit zwischen den zwei Großen Vibrissen. Mundrand etwas aufgerichtet. Die Großen Vibrissen befinden sich auf der Höhe des Mundrandes und sind 0,4–0,5mal so lang, wie das Gesicht hoch ist. Das 3. Fühlerglied ist 2,8–3,3mal so lang wie breit und 4–5mal so lang wie das 2. Die ersten zwei Abschnitte der Fühlerborste sind verlängert (beide etwa gleich lang) und verdickt. Taster gelb bis hellbraun. Augen spärlich behaart.

Thorax: Prosternum, Propleuren, Barett und die Fläche unter dem Schüppchen nackt. 3 (2) + 3 Acrostichalborsten (A), 3 + 3 Dorsozentralborsten (dc), 1 + 2 Intraalarborsten (ia). Weiterhin 3 Supraalarborsten, 3 Humeralbor-

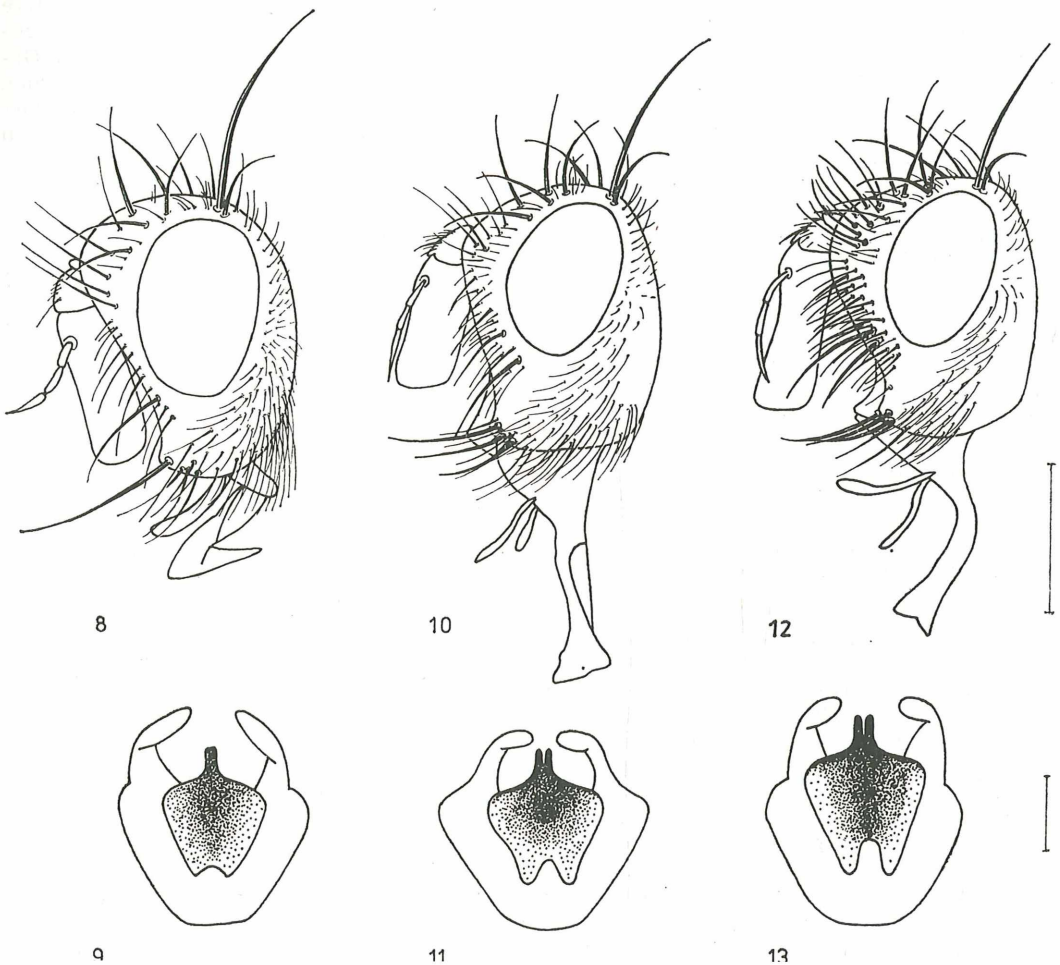

Abb. 8, 9: *Triarthria setipennis* (FALLÉN, 1810) ♂ D, Mecklenburg-Vorpommern, Demmin, 22. 4. 1989. – 8. Kopf. – 9. Surstyli und Cerci caudal

Abb. 10, 11: *Triarthria legeri* (VILLENEUVE, 1908) ♂ F, Hautes Alpes, Col du Lautaret, Juli 1908. – 10. Kopf. – 11. Surstyli und Cerci caudal

Abb. 12, 13: *Triarthria tienshanensis* n. sp. ♂ SU, Usbekistan, Tschimgan-Gebirge bei Taschkent, 12. 5. 1989. – 12. Kopf. – 13. Surstyli und Cerci caudal. Maßstrich: 1,0 mm (Kopf). – 0,2 mm (Cerci)

 download unter www.biologiezentrum.at

sten, 1 Posthumerale, 2 Notopleuralen, 3 Sternopleuralborsten (2 + 1), die manchmal von weiteren kräftigen Haaren begleitet werden. Scutellum (Abb. 19) ohne Apikalborsten. Basalborsten und Subapikalborsten kräftig, etwa gleich lang und stark. Lateralborsten schwächer, so stark wie die präapikalen Schildchenborsten.

Flügel Randader auch unten behaart. r_1 nur auf halber Länge beborstet, r_{4+5} nur auf etwa $^2/_3$ des Abschnittes bis r–m mit Borsten, cu_1 nackt. m–cu liegt näher der Beugung von m als r–m.

Beine: Vorderkrallen kurz. t_1 mit einer Reihe von ad-Borsten, t_2 mit 2–3 ad-Borsten, t_3 mit 5–7 ungleichen ad und 3 dorsalen Endborsten. Tibien und Knie gelb bis hellbraun, Femur dunkelbraun, Tarsen schwarz.

Abdomen: 2. Tergit oben bis zum Hinterrand ausgehöhlt, ohne dorsale Randborsten. Behaarung anliegend. 3. und 4. Tergit mit Laterodiskalborsten und 2 Diskalborsten nahe dem Vorderrand. 2 mittlere Randborsten auf dem 3. und 4. Tergit.

5. Tergit mit relativ ungeordneten Diskalen, so lang wie das 4. Tergit (Abb. 17). 5. Sternit nur etwa zu $^1/_3$ der Sternitlänge ausgehöhlt (Abb. 18).

Postabdomen (Abb. 13): Cerci an ihrer Spitze getrennt.

Färbung: Ähnlich der von *Triarthria legeri* (VILLENEUVE, 1908). Am Kopf, Thorax und Abdomen dicht weißlich-grau bereift.

Körperlänge: 6,0–7,5 mm.

Weibchen unbekannt.

Triarthria tienshanensis n. sp. steht *Triarthria legeri* (VILLENEUVE, 1908) sehr nahe. Der deutlichste Unterschied zu *T. legeri* liegt in der Ausbildung des 5. Hinterleibssegmentes. So ist das 5. Tergit deutlich länger als bei *T. legeri* (vgl. Abb. 14, 17) und etwa gleich lang wie das 4. Tergit (bei *T. legeri* ist es nur $^3/_4$ so lang wie das 4. Tergit). Gleichermaßen ist bei der neuen Art das 5. Sternit länger (vgl. Abb. 15, 18). Dessen Höhlung nimmt nur $^1/_3$ der sichtbaren Sternitlänge ein (bei *T. legeri* $^3/_4$ der Sternitlänge). *T. tienshanensis* ist von *T. legeri* auch durch die fehlenden Apikalborsten des Scutellum zu trennen (vgl. Abb. 16, 19) sowie durch das Vorhandensein von 3 Äußeren Orbitalborsten und 5–7 Inneren Orbitalborsten gekennzeichnet (vgl. Abb. 10, 12). Weiterhin besitzt die neue Art schlankere und längere Fühler (vgl. Abb. 10, 12). Das 3. Fühlerglied ist 2,7–3,3mal so lang wie breit und 4–5mal so lang wie das 2. Fühlerglied (bei *T. legeri* ist es 2,1–2,3mal so lang wie breit und 3–4mal so lang wie das 2.).

Triarthria tienshanensis ist mit 6,0–7,5 mm Körperlänge größer als *T. legeri* mit 4,0–5,5 mm. Die auffallende gelbe Behaarung des Hinterkopfes bei *T. tienshanensis*, die nicht zur Beschreibung der Gattung *Triarthria* bei MESNIL (1973) paßt, findet sich ansatzweise und in geringer Ausdehnung auch bei Exemplaren von *T. legeri* (Abb. 10, 12 – die unbeborstete Partie des Hinterkopfes ist von hellen Haaren bedeckt). Nach der Beschreibung von MESNIL (1973) und VILLENEUVE (1908) wären weitere deutliche Unterschiede der neuen Art gegenüber *T. legeri* in der Peristombreite, in den Gesichts-Stirn-Proportionen, in der Behaarung der Flügelrandader, der Stellung der Ozellarborsten und der Anzahl der Intraalarborsten

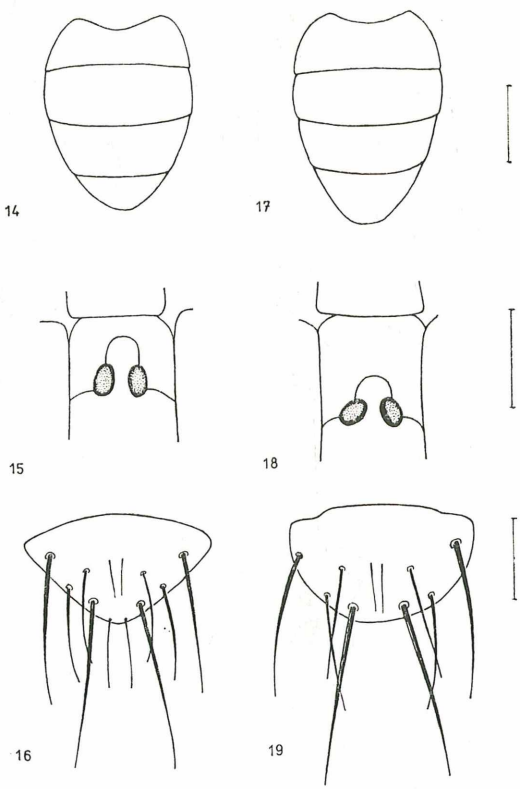

Abb. 14–16: *Triarthria legeri* (VILLENEUVE, 1908) ♂ – 14. Abdomen. – 15. 5. Sternit. – 16. Scutellum

Abb. 17–19: *Triarthria tienshanensis* n. sp. ♂ – 17. Abdomen. – 18. 5. Sternit. – 19. Scutellum. Maßstrich: 1,0 mm (Abdomen). – 0,5 mm (5. Sternit und Scutellum)

© Entomologische Nachrichten und Berichte

anzunehmen. Durch den Vergleich mit 5 Exemplaren von *Triarthria legeri* (3 Exemplare aus dem Museum für Naturkunde Berlin, darunter 1 ♂, 1 ♀ aus der Typenserie VILLENEUVE's aus den Hautes Alpes, Col du Lautaret, 2 075 m, VII. 1908, und 1 ♂ von Le Lautaret, 13. VII. 1919; sowie 2 Exemplare aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart von den Hautes Alpes, 1 ♂, Briançon, 30. VI. 1982 und 1 ♂, Briançon, Ailefroide, 16. VI. 1983; legit TSCHORSNIG) ist aber festzustellen, daß in diesen o. g. Punkten keine wesentlichen Unterschiede bestehen. *Triarthria legeri* zeigt im Profil das Peristom ebenfalls etwa 0,5—0,6mal so breit wie der Große Augendurchmesser. Das Gesicht ist 1,3—1,4mal höher als die Stirn lang ist. Die Flügelrandader ist auch unten mehr oder weniger behaart, und die Ozellarborsten stehen oft quer.

Triarthria legeri besitzt 1 + 2 Intraalarborsten. Die Taster und Tibien variieren vom hellen gelbbraun bis zum schwarzbraun. Ebenso wie die Färbung ist die Beborstung wohl bei allen *Triarthria*-Arten individuell recht variabel.

18. *Mesnilomyia subaperta* HERTING, 1983
Karakumy bei den Ruinen von Merw bei Mary (Murgab-Oase). Ein ♂ an Blüten von Tamarix am 9. Mai 1989. Neu für Turkmenien. Bisher war von dieser Art nur das Typusexemplar (♂) bekannt. Dieses wurde bei Anbar-Abad im Südostiran gesammelt (HERTING 1983).

19. *Estheria angustifrons* (PORTSHINKY, 1881)
Kopet-dag, Kow-ata bei Bacharden. Ein ♂ am 10. Mai 1989 im Übergangsgebiet zwischen Halbwüste und Bergsteppe auf einem Stein sitzend. Die Typen der Art wurden in Aserbaidshan (Kirowabad) gefunden (1 ♂, 1 ♀). RICHTER (1971) nennt ein weiteres ♂ aus dem Wüstengebiet im Berdadsor-Tal bei Jerewan in Armenien. KOLOMIETS (1973) hat 5 ♂♂ gesehen, die in Turkmenien in der Umgebung von Aschchabad gesammelt wurden (5. Mai 1928 und 28. April 1932; legit GUSSAKOWSKI und WLASSOW) und zitiert WLASSOW und STACKELBERG (1937), welche berichten, *Estheria angustifrons* in Mittelasien in den Gängen der Bauten des Langzehigen Ziesels (*Spermophilopsis leptodactylus*) und in der Umgebung der Eingänge zu deren Höhlen gefunden zu haben. Wirte von *E. angustifrons* sind bisher nicht bekannt.

20. *Athrycia trepida* (MEIGEN, 1824)
Tjan-Schan, Galvassoi in den Vorbergen des Tschimgan bei Taschkent. Von Europa bis Ostasien verbreitet.

21. *Voria ruralis* (FALLÉN, 1810)
Tjan-Schan, Galwassoi. Beinahe weltweit verbreitet.

22. *Cyrtophleba eremophila* (RICHTER, 1967)
Karakumy bei Aschchabad. Ende Mai 1989 als Gregärparasit aus einer Raupe von *Autophila gracilis* STGR. (Lep., Noct.) erhalten. Die Raupe wurde am 8. Mai 1989 an einer Leguminose gefunden. *C. eremophila* ist bisher nur in geringer Zahl ausschließlich in den Wüsten Mittelasiens festgestellt worden (Turkmenien bis Mongolei). Als weiterer Wirt ist *Drasteria sinuosa* STGR. (Lep., Noct.) bekannt (RICHTER 1967; ZIEGLER 1990).

23. *Gymnosoma desertorum* (ROHDENDORF, 1947)
Karakumy bei Aschchabad und Merw. Die Art ist aus Turkmenien beschrieben und kommt von Osteuropa bis zur Mongolei vor.

24. *Elomyia lateralis* (MEIGEN, 1824)
Tjan-Schan, Galwassoi in den Vorbergen des Tschimgan bei Taschkent. Vom südlichen Europa und von Nordafrika bis zum Fernen Osten nachgewiesen.

25. *Phasia mesnili* DRABER-MÓNKO, 1965
Karakumy bei Aschchabad und Merw. Von Osteuropa bis Nordchina verbreitet.

26. *Leucostoma obsidiana* (WIEDEMANN, 1830)
Karakumy bei Merw (Murgab-Oase). Ein ♂ an Tamarix-Blüten. Neu für Turkmenien. *L. obsidiana* wurde aus dem nördlichen Sudan beschrieben. Seither sind nur wenige Exemplare aus Israel und von Malta bekannt geworden (HERTING 1982, 1984).

27. *Weberia digramma* (MEIGEN, 1824)
Kopet-dag bei Bacharden. Von den Kanarischen Inseln über den Mittelmeerraum bis nach Zentralasien verbreitet.

28. *Cylindromyia brassicaria* (FABRICIUS, 1775)
Karakumy (Aschchabad, Merw) und Kopetdag (Firjusa, Bacharden). Weit verbreitet von Europa und Nordafrika bis nach Japan.

29. *Cylindromyia intermedia* (MEIGEN, 1824)
Karakumy bei Aschchabad). Neu für Turkmenien. Von Südeuropa bis zum Fernen Osten vorkommend.

30. *Cylindromyia ?auriceps* (MEIGEN, 1838)
Kopet-dag, Firjusa-Tal bei Aschchabad. 1 ♂ am 7. 5. 1989. Das Exemplar steht in seinen Merkmalen zwischen der westpalä-

 download unter www.biologiezentrum.at

arktischen *C. auriceps* (MEIGEN) und der ostpaläarktischen *C. arator* REINHARD, 1956. Cercus und Surstyli sind wie bei *C. arator* geformt. Das Empandrium ist dem von *C. auriceps* ähnlicher (s. HERTING 1983). Da nur 1 ♂ vorliegt, muß dessen Zuordnung fraglich bleiben.

31. *Besseria lateritia* (MEIGEN, 1824)
Tjan-Schan, Galwassoi in den Vorbergen des Tschimgan bei Taschkent. Das Vorkommen der Art reicht vom Mediterraneum über Südosteuropa bis nach Usbekistan.

Den Herren Dr. B. HERTING (Ludwigsburg), Dr. H. SCHUMANN (Museum für Naturkunde Berlin) und Dr. H.-P. TSCHORSNIG (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart) danke ich für die Überprüfung und Ausleihe von Material und für die wertvollen Hinweise.

Literatur

HERTING, B. (1960): Biologie der westpaläarktischen Raupenfliegen; Dipt., Tachinidae. — Monogr. angew. Ent. 16, 76.
HERTING, B. (1982): Beiträge zur Kenntnis der paläarktischen Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae), 16. — Stuttg. Beitr. Naturk. (A) 358, 12.
HERTING, B. (1983a): Neue oder wenig bekannte Tachiniden (Diptera). — Stuttg. Beitr. Naturk. (A) 364, 5—6.
HERTING, B. (1983b): Phasiinae. — In: LINDNER, Fliegen paläarkt. Reg. 64 c, 30—54.
HERTING, B. (1984): Catalogue of Palearctic Tachinidae (Diptera). — Stuttg. Beitr. Naturk. (A) 369, 1—228.
KHAKIMOV, A. (1972): Fauna tachin (Dipt., Tachinidae) Taškentskoj oblasti. — Ent. Obozr. 51, 296—303.
KOLOMIETS, N. G. (1973): Parazitičeskie dvukrylye roda *Myiostoma* R.-D. (Diptera, Tachinidae) fauny SSSR. — Novye maloizv. vidy faun. Sibir. 6, 87—90.
MESNIL, L. P. (1956): Larvaevorinae. — In: LINDNER, Fliegen paläarkt. Reg. 64 g, 501—506.
MESNIL, L. P. (1963a): Trois nouvelles espèces de *Gonia* MEIGEN de Russie (Dipt. Tachinidae). — Bull. Annls Soc. ent. Belg. 99, 143.
MESNIL, L. P. (1953b): Nouveaux Tachinaires de la Region palearctique principalement de l'URSS et du Japon. — Bull. Inst. r. Sci. nat. Belg. 39 (24), 18—19.
MESNIL, L. P. (1973): Larvaevorinae. — In: LINDNER, Fliegen paläarkt. Reg. 64 g, 1213—1215.
RICHTER, V. A. (1967): Novyj rod parazitičeskich much-tachin (Diptera, Tachinidae) iz Srednej Azii. — Ent. Obozr. 46, 478—479.
RICHTER, V. A. (1971): Kratkij obzor fauny tachin (Dipt., Tachinidae) Kavkaza, II. — Ent. Obozr. 50, 811—826.
VILLENEUVE, J. (1908): Travaux diptérologiques. — Wien. ent. Ztg. 27, 285.
VILLENEUVE, J. (1922): Description de deux espèces nouvelles de Tachinaires Nord-Africains. — Bull. Mus. natn. Hist. nat. Paris 28, 291—294.
ZIEGLER, J. (1990): Zur Kenntnis der Wirtsbeziehungen paläarktischer Raupenfliegen (Dipt., Tachinidae), 7. Beitrag. — Ent. Nachr. Ber. 34, 140—141.

Anschrift des Verfassers:
Joachim Ziegler
Biologische Zentralanstalt Berlin
Deutsches Entomologisches Institut
Schicklerstraße 5
O-1300 Eberswalde-Finow 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Ziegler Joachim

Artikel/Article: Zwei neue Raupenfliegenarten (Dipt., Tachinidae) aus Usbekistan und faunistische Notizen zu weiteren Arten aus Mittelasien. 83-90